



BauernZeitung / Nordwestschweiz, Bern + Freiburg
3000 Bern 25
031/ 958 33 29
www.bauernzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 9'201
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 540.020
Abo-Nr.: 1095510
Seite: 4
Fläche: 45'193 mm²

Das Profil geschärft

DV / Der Schweizerische Bäuerinnen- und Landfrauenverband (SBLV) gewinnt weiter an Präsenz, wie an der Delegiertenversammlung klar wurde.



Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf war an der Delegiertenversammlung des SBLV in Bern eine gefragte Gesprächspartnerin.

(Bild: zi)

Esther Zimmermann

BERN ■ Eine gelungene Überraschung für die meisten anwesenden Frauen und eine grosse Ehre und Freude für alle: Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf war Gast an der Delegiertenversammlung des Schweizerischen Bäuerinnen- und Landfrauenverbands (SBLV) vergangene Woche in Bern.

Die heimische Landwirtschaft sei auf Frauen angewiesen, die zufrieden und mit Herz, Leib

und Seele bei der Sache seien, sagte Eveline Widmer-Schlumpf. Sie wisse, dass die Anforderungen an die Bauernfamilien hoch seien und flexibel und belastbar sein müsse, wer sie erfolgreich bewältigen wolle. Sie ermunterte die Frauen, Sorge zu sich zu tragen und sich regelmässig Freiräume zu schaffen.

Die Finanzministerin ging in ihrer Rede auch auf die rechtliche Stellung der Bäuerin ein.

Diesbezüglich sei viel erreicht worden in den letzten Jahren, was wesentlich auf das Engagements des SBLV unter der Führung von Christine Bühler zurückzuführen sei. Es bestehe aber nach wie vor Handlungsbedarf, das zeige auch die aktuelle Statistik über die Entlohnung familieneigener Arbeitskräfte deutlich, betonte Eveline Widmer-Schlumpf.



BauernZeitung / Nordwestschweiz, Bern + Freiburg
3000 Bern 25
031/ 958 33 29
www.bauernzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 9'201
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 540.020
Abo-Nr.: 1095510
Seite: 4
Fläche: 45'193 mm²

Drei Handlungsfelder definiert

Christine Bühler mochte in ihrer Eröffnungsrede nicht auf dem Erreichten ausruhen. Motiviert stellte sie die Vision 2020 vor, die der Vorstand im vergangenen Jahr erarbeitet hat und jetzt zügig umgesetzt werden soll. «Nur wenn wir selber mit ganzem Herzen hinter unserer Vision und den ausgewählten Themen stehen und mit Stolz und Freude daran arbeiten, werden sie Erfolg haben.»

Die Vision legt fest, wofür der SBLV langfristig stehen soll. Er will sein: die Vertreterin der Interessen aller Frauen und Familien im ländlichen Raum, der Berufsverband der Bäuerinnen mit dem Schwerpunkt Bildung Bäuerin sowie ein Kompetenzzentrum für Ernährung und Hauswirtschaft. Diese Definition ermöglichte dem Verband eine klare Zuteilung der Kompetenzen in der Geschäftsführung und im Vorstand und damit eine möglichst effiziente Bewältigung der Aufgaben, sagte Christine Bühler.

Und davon gibt es genug. Beispielsweise im Bereich der Bildung, die sich grosser Beliebtheit erfreut, wie Jeannette Zürcher-

Egloff, Präsidentin der Qualitätssicherungskommission Bildung Bäuerin ausführte. Die Schulen müssten Wartelisten führen und hätten vereinzelt zusätzliche Klassen gebildet. Aktuell haben diesen Frühling 83 Frauen die Fachprüfung Bäuerin absolviert.

Intensiv gearbeitet wird auch in der Fachkommission Agrarpolitik. Gemäss Vizepräsidentin Liselotte Peter kann nicht zu allen Vernehmlassungen Stellung bezogen werden, es würden jeweils jene berücksichtigt, die für die Mitglieder von besonderer Bedeutung sind, wie etwa der Gegenvorschlag zur Initiative für Ernährungssicherheit.

In den roten Zahlen

Erfreulich gut läuft das jüngste Projekt des SBLV, «Swiss Tavolata». Gemäss Co-Geschäftsführerin Theres von Aarburg haben schon weit über 800 Gäste aus dem In- und Ausland das Angebot gebucht. Gestiegen ist auch die Zahl der Anbieterinnen, es dürfen aber noch mehr sein: «Unser Ziel ist bis Ende Jahr 100 Gastgeberinnen zu haben.»

Zuwachs wünschte sich der

Verband auch bei den Mitgliedern. Es sind aber wiederum weniger geworden, was auch in der Jahresrechnung zum Ausdruck kam. Diese wurde von Co-Geschäftsführerin Yvonne Koller Renggli präsentiert und weist einen Verlust von knapp 4000 Franken aus.

Kommission statt Arbeitsgruppe

In zwei Kantonalsektionen haben vor Kurzem die Präsidentinnen gewechselt: Im Kanton Thurgau folgt Regula Böni auf Therese Huber und im Kanton Schwyz Alice Gwerder auf Ursi von Euw.

In der Qualitätssicherungskommission Bildung Bäuerin ersetzt Christine Gerber die zurückgetretene Monika Flury. Die Arbeitsgruppe Alltagskompetenzen ist aufgelöst worden. Was aber nicht heisse, dass sich der SBLV nicht mehr dafür engagieren werde, sagte Vorstandsmitglied Annekäthi Schlupe-Bieri. Um dieses wichtige Aufgabengebiet weiterhin wahrnehmen zu können, wird neu die Kommission «Ernährung und Hauswirtschaft» geschaffen.